

Der Gesellschafter.

Abonnementpreis
in Nagold halbjährlich
54 kr., im Bezirke
Nagold 1 R. 2 kr.,
im übrigen Theile un-
seres Landes 1 R. 8 kr.

Einrückungs-Gebühr
für die dreispaltige
Barmond-Beile oder
deren Raum bei ein-
maligem Einrücken
2 kr., bei mehrmalig-
em je 1 1/2 kr.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 117.

Dienstag den 10. Oktober

1871.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Berichtigung. In der oberamtlichen Bekanntmachung in Nr. 116 ist zu lesen: Gesetz vom 2. Oktober 1845, und 3. Linie: Regierungs-Blatt 1845.

Nagold. An die Gemeinderäthe und Steuereinnehmer. In Gemäßheit der Verfügung des R. Steuercollegiums vom 11. Juli d. J., Reg.-Blatt S. 181, ist die Vertheilung der auf den Oberamtsbezirk fallenden Staatssteuer auf die einzelnen Gemeinden vorgenommen und gleichzeitig der Betrag am Amtsschatzen auf dieselben repartirt worden. Die Staatssteuer wurde, obgleich provisorisch nur auf 6 Monate verwilligt, aus Gründen der Zweckmäßigkeit auf das ganze Jahr umgelegt.

Die Steuereinnehmer werden aber angewiesen, von dem Staatssteuerbetreff, wie er nach dem den Herren Verwaltungs-Aktuaren zugegangenen gedruckten Steuer-Ausschreiben ausgetheilt ist, zunächst nur den Betrag auf 6 Monate (bis 31. Dezember 1871) zu erheben, diesen Einzug aber mit Nachdruck und in monatlichen Einzugstagen zu betreiben, auch die verfallenen Beträge rechtzeitig an die Amtspflege abzuliefern.

Die Steuerresoluzioni sind künftig nach der l. Verordnung vom 19. Juni 1819, Abschnitt II., §. 9 von den Orts-Vorstehern zu publiciren und es ist dies im Resolutionsbuch zu bekräftigen.

Den 6. Oktober 1871.

R. Oberamt. Böls.

Revier Stammheim.

Bekanntmachung.

Die umzubauende Rothbrücke unterhalb Stälins Fabrik bei Remheim, resp. unterhalb des Staatswalds Schleißberg, kann von den Holzkäufern bloß noch 14 Tage lang befahren und wird die Benützung der definitiven Brücke daselbst (voraussichtlich in 10 Wochen möglich) seiner Zeit bekannt gemacht werden.

Stammheim, 5. Oktober 1871.

R. Revieramt.
Weinland.

Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Wegen Familien-Verhältnissen beabsichtige ich mein zweistöckiges Wohnhaus im Maierhof sammt Scheuer, Garten, Dung-lege und Hofraum, sowie mehrere Morgen Acker und Wiesen; ferner 1 7jähriges

Zug-Pferd, 1 größere und 1 kleinere Wagen, 1 Egge, 1

Pflug, sämtliches Pferdegeschirr, ebenso den ganzen Vorrath an Heu und Stroh zu verkaufen. Liebhaber hiezu können jeden Tag einen Kauf abschließen mit

Fuhrmann Jenne.

2) Gältlingen.

2 Centner

Rauh-Bastard-Wolle

hat zu verkaufen und kann täglich ein Kauf abgeschlossen werden mit

Friedrich Sattler
3. Döfen.

2) Nagold.

Ein

Oval-Ofen

mittlerer Größe ist abzugeben; wo? sagt die Redaktion.

Dürrenhardtterhof bei Gündringen.

17 Stück sehr schöne Milchschweine sind zu verkaufen von der Gutsverwaltung.

Ebenfalls wird zur Reparatur des Pumpwerkes eines 80' tiefen Brunnens ein hierin erfahrener Mann gesucht von Obiger.

Nagold.

Neben meinen sonstigen Spezereivaren empfehle ich

Mandeln, Nelken, Rosinen, Zimmt, Zibeben, Safran

2c. in ganz frischer Ware geneigter Abnahme.
C. G. Käufer.

Einladung zur Subscription auf

Die Illustrierte Welt. Erscheint in 3wöchentlichen Hefen à 14 kr. mit einer Stahlstich-Gratis-Prämie: Die schönen Tage von Aranjuez.

Zu Hause. Ebenfalls in 3wöchentlichen Hefen à 9 kr. mit einer Gratis-Prämie: In den Erdbeeren.

Das Buch für Alle. In 3wöchentlichen Hefen à 12 kr. mit einer Gratis-Prämie: Am Hochzeitmorgen.

Blätter für den häuslichen Kreis. Erscheint in 18 3wöchentlichen Hefen à 18 kr. mit Prämienzugabe: Gedenkblatt an die Jahre 1870 und 1871, gegen eine Nachzahlung von 54 kr.

Illustrierte Geschichte des Kriegs. 20 Hefte à 9 kr. mit einer Farben-Druck-Prämie: Die Schlacht bei Sedan, gegen eine Nachzahlung von 27 kr.

Illustrierte Chronik der Zeit. 25 Hefte à 6 kr. mit einer Prämie: Der Harfner, gegen eine Nachzahlung von 27 kr.

Gartenlaube, Dabeim, Hausfreund, Ueber Land und Meer.

Nicht nur diese, sondern alle in den Zeitungen oder sonstwie angekündigten Zeitschriften werden von uns schnellstens und pünktlich besorgt und machen wir hiebei noch besonders aufmerksam, daß es im eigenen Interesse der Subscriberen liegt, ihre Bestellungen immer bei der nächstgelegenen Buchhandlung zu machen, wodurch auch die Belästigungen durch Colporteurs beseitigt werden können.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung in Nagold.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir unsere Verwandten und Bekannten auf

Dienstag und Mittwoch den 17. und 18. Oktober in den Gasthof zur Sonne (Post) freundlichst ein.

Christian Günther, Kupferschmied,

Sohn des Gottl. Günther, Stadtpflegers,

und seine Braut:

Caroline Scheck,

Tochter des Carl Scheck, Bäckers.

Nagold.

Knecht-Gesuch.

Ich suche einen tüchtigen, willigen, soliden Knecht, der gut mit Pferden umgehen kann und sich den sonstigen Arbeiten gerne unterzieht.

Ch. Seigle.

2) Altensraig.

Ein jüngerer

Müller

oder ein Lehrling findet sogleich eine Stelle bei

Kunstmüller Maier.

Walldorf.

Geschäfts-Empfehlung.

Auf dem am 12. d. Mts. in Nagold stattfindenden Jahrmarkt werde ich mich mit einer Anzahl Spinnherren einfinden.

Zugleich empfehle ich mich zu Anfertigung von Kankeln und Häspeln, sowie aller in mein Fach einschlagenden Artikeln. Auch Reparaturen werden schnellstens und billigt besorgt.

Dreher Hammacher.

Nagold.

Neue Vollhöringe

bei C. G. Käufer.

3) Nagold.
Empfehlung.
 Bei jetziger stärkerer Verbrauchszeit erlaube ich mir auf frisch eingetroffene neueste **Kleiderstoffe**

jeder Art aufmerksam zu machen und empfehle außerdem farbige und schwarze Thibet, wollene Ripps, Silt, Orleans, Flanell, sowie Flanellhemden, Unterleibchen, Unterhosen in Baumwolle und Wolle, schwarze Doppel-Châles, Seelenwärmer, Vorhangstoffe zc. zu den billigsten Preisen.

Fried. Stöckinger.
NB. Zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufe ich Kleiderstoffe von letzter Saison und Reste zu Kinderkleidern geeignet, von 12 kr. per Elle an.
 Der Obige.

2) Nagold.
 Bei herannahender Verbrauchszeit empfehle ich eine große Auswahl **baumwollener Unterhosen** für Herren, Frauen und Kinder, baumwollene, halbwollene und wolleue **Unterleibchen, Flanellhemden** von 2 fl. 36 kr. bis 5 fl., gestricke **Châles** und Herren-**Salztücher** zu billigen Preisen.
 Carl Pflomm.

3) Nagold.
Empfehlung.
 Vorhangstoffe in schöner Auswahl, Piqué, Zwehtenzeug, Hand- und Tischtücher zc. empfiehlt
 Fr. Stöckinger.

Nagold.
 Mein **Ofen- & Herdlager** bringe ich unter Zusicherung der billigsten Preise in empfehlende Erinnerung.
 C. G. Käufer.

2) Nagold.
Baumwolltuch, Shirting & Madapolam zu Hemden empfiehlt in bester Qualität
 Carl Pflomm.

Altensstaig.
 Zwei tüchtige **Gypsergesellen,** die auch im Anstreichen bewandert sind, finden bei gutem Lohn Arbeit bei Gypsermeister Joseph Schneider.

Sichere Hilfe für Männer, die sich geschwächt fühlen, bietet einzig reell das Buch: „**Dr. Retau's Selbstbewahrung**“ (mit 27 pathol.-anatom. Abbildungen), das in G. Poenide's Schulbuchhandlung in Leipzig bereits in 72 Auflagen (ca. 200,000 Expl.) erschienen und dort, sowie in jeder Buchhandlung in Stuttgart, bei N. Ulrich für 1 fl. 45 kr., zu bekommen ist.

Dieses Buch wurde selbst von Regierungen als wahrhaft nutzbringend und reell empfohlen.

2) Nagold.
Ausverkauf
 1/4 breiter Zeuglen zu Fabrikpreisen bei
 Carl Pflomm.

Nagold.
Kochgeschirre verzinkt und emailirt billigt bei
 C. G. Käufer.

Nagold.
Bekanntmachung.
 4 alte gebrachte deutsche Dejen, mit eisernen Aufsätzen, sowie 3 alte **Werkstattöfen** jetzt billig dem Verkauf aus
 D. G. Red.

Lokalblätter
 zeichnen sich vor umfangreichen Weltblättern in vielen Beziehungen **vorteilhaft** aus, dieselben sind **übersichtlicher**, haben **weniger** Empfehlungs-Anzeigen, wodurch **jedes, auch das kleinste Inserat** gesehen und gelesen wird, während jene neben umfassendem Text eine wahre Unmasse von Annoncen bringen, unter welchen selbst ins Auge fallende verschwinden. Dieselben sind ferner **sehr bedeutend billiger**, wodurch man in der Lage ist, statt eines Inserats im Weltblatt mehrere im Lokalblatt für gleiche Kosten mit mehr Erfolg veröffentlichen zu können. Indem wir hierauf besonders aufmerksam machen, empfehlen wir uns zur **prompten und billigen** Besorgung von **Inseraten in alle Lokalblätter** wie in alle existierenden Zeitungen. **Süddeutsche Annoncenexpedition** Stuttgart
 20% Rothebühlstraße.
 Offizielle Agentur sämtlicher Zeitungen.

Nagold.
Rekruten-Versammlung.
 Zu einer geselligen Zusammenkunft versammeln sich Dienstag den 10. Oktober, Abends, sämtliche Rekruten bei Bierbrauer Köhler.

Nagold.
 Zu hiesiger Stadt wurde letzten Samstag ein **Geldbeutel** mit einigen Gulden Geld gefunden, welches der rechtmäßige Eigentümer gegen Erlass der Einrückungsgebühr abholen kann in der Druckerei d. Vl.

Nagold.
Wohnung zu vermieten.
 Unterzeichneter hat seine Wohnung im untern Stock auf Martini zu vermieten.
 Gottl. Fr. Koch, Stricker.

Rohrdorf,
 Oberamts Nagold.
100 fl. Pflegschaftsgeld hat anzuleihen
 Jakob Seeger.

Nagold.
Arbeiter-Gesuch.
 Unterzeichneter sucht zwei Mädchen zum Drüffieren; auf Verlangen kann Kost und Logis im Haus abgegeben werden.
 Reutshler, Spinnereibesitzer.

2) Nagold.
 Gute **Hopfsenfäcke** verschiedener Größe empfiehlt
 Carl Pflomm.

Diejenigen, welche in Anfertigung von **Bäcköfen** mir einen Auftrag geben wollen, diene zur Notiz, daß ich gegenwärtig bis 16. Oktober am Gemeindebackhaus in Waldborf beschäftigt und in der „Krone“ zu sprechen bin.
 Gottlieb Breckle, Backofenmacher aus Osweil, OA. Ludwigsburg.

2) Nagold.
Strohsackzeug
 1/4 breit à 12 kr., bessere Qualität à 14 kr. und 18 kr. bei
 Carl Pflomm.

Magenmorselfen,
 Dr. Hartung's Chinارين-Deet (a Maiche 35 kr.) zur Conservierung und Verbesserung der Haare, und Dr. Hartung's Kräuter-Pomade (a Diegel 35 kr.) zur Wiederherstellung und Belebung des Haarwuchses, werden überall als die vorzüglichsten und wirksamsten, unter allen bis jetzt erschienenen dergleichen Mitteln, rühmlich anerkannt und sind fortgesetzt in Nagold nur allein zu haben bei G. W. Jattler.
 Dr. Hartung's Chinارين-Deet (a Maiche 35 kr.) zur Conservierung und Verbesserung der Haare, und Dr. Hartung's Kräuter-Pomade (a Diegel 35 kr.) zur Wiederherstellung und Belebung des Haarwuchses, werden überall als die vorzüglichsten und wirksamsten, unter allen bis jetzt erschienenen dergleichen Mitteln, rühmlich anerkannt und sind fortgesetzt in Nagold nur allein zu haben bei G. W. Jattler.
 Diefelben sind nach ärztlichen Gutachten das beste wirkende Mittel in allen Fällen der verschiedenen Magenleiden.
 Sie wirken erfolgreich gegen Magenübeln, Verschleimung, Blähungen, Unverdaulichkeit und Säure des Magens, gegen Schlaflosigkeit und Säunen nach Tisch.
 Sie betheben den Appetit, und in kurzer Zeit sind die hartnäckigsten Magenleiden gehoben.
 Zu beziehen in geschlossenen Schachteln mit Firma W. Stuppel durch die meisten Apotheken, sowie vorräthig in Nagold bei
Herrn Gottlob Knobel.

Die allgemein beliebten ächten **Honig-Brust-Bonbons** und die mit vielem Erfolg gekrönten ächten **Zugwer-Pastillen für Magenleidende** von Carl Haas in Vahr sind in Schachteln à 12 kr. allein zu haben bei **Gottlob Knobel in Nagold.**
 Christian Burghard in Altensstaig.

Wichtig für Geschlechtsleidende.
 Dr. Richard's Lebenspillen für geschwächte Mannbarkeit, Pollutionen, Weißfluß u. dergl. Preis 2 Thaler. 1/2 Dosis 1 Thaler. Hilfe rasch und sicher durch **C. Reize in Thonberg-Leipzig.**

Frucht-Preise.
 Nagold, 7. Oktober 1871.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel alter	5 45	5 40	4 30
Dinkel neuer	5 36	5 16	4 42
Reinen			
Gerste	5 24	5 9	5 -
Haber	4 24	4 15	4 6
Roggen			
Weizen		6 12	
Bohnen		5 50	

Brot-Preise in Nagold.

Kernbrod	8 Pfund	34 kr.
Mittelbrod	8	30 kr.
Schwarzbrod	8	26 kr.
1 Kreuzerweck schwer	3 Loth	3 Qr.

Fleischpreise.

Kalbsteisch	16 kr.
Rindsteisch	16 kr.
Schenssteisch	17 kr.
Schweinsteisch, abgezogen	17 kr.
„ unabgezogen	18 kr.



Tages-Neigkeiten.

Unter den für das Jahr 1870-71 vom evang. Konsistorium mit einem Prämium bedachten Lehrern befindet sich Schulmeister Kläger in Nagold.

In Fectenhäuser, Ob. Rottweil, brach den 4. Okt. Morgens 3 Uhr, Feuer aus, wodurch die dortige Pfarrkirche fast ganz abbrannte. Es wird Feuerverwahrlosung vermutet.

In Leonberg wurde dieser Tage das Hans, welches als Rettungsanstalt für gefallene und verwahrloste Mädchen dienen soll, in feierlicher Weise eingeweiht. Vorläufig bietet dasselbe für etwa 40 Bewohnerinnen Raum.

Wie der Schw. Bote aus Weil der Stadt erfährt, ist nun endlich auf der Eisenbahnlinie nach Calw der Bergdurchstich bei Schaffhausen vollendet und läuft das Dampfrohr zu Bahnzwecken schon bis zum sog. Forsttunnel, so daß nach Ueberwindung der noch einzigen Schwierigkeit, des Bergdurchstichs bei Althengstätt, die Bahn jedenfalls aus nächste Frühjahr bis Nagold eröffnet werden kann, bis auf welche Zeit die sehr gewerbsame Stadt Calw auch eine Ausstellung in Aussicht gibt. (B. Z.)

Karlsruhe, 5. Okt. Kaiser Wilhelm traf um 1 1/2 Uhr Mittags hier ein und wurde am Bahnhofe vom Großherzog, dem Kronprinzen des deutschen Reichs, der Generalität, sowie den höchsten Staats- und Ortsbehörden begrüßt. Der Kaiser hielt unter Kanonendonner und Glockengeläute und dem Jubel einer ungeheuren Menschenmenge seinen Einzug in die festlich geschmückte Stadt. Nachdem der Kaiser eine Inspection über die Garnison gehalten, begab sich derselbe in das Schloß zum Diner.

Karlsruhe, 6. Okt. Heute früh gegen 5 Uhr wurden die Bewohner durch Feuerlärm erweckt; es brannte in dem Bruchfater Zellengefängniß und die Feuerwehr hier wurde zur Hilfe aufgeboten. Das Feuer war durch einen berüchtigten Sträfling aus Württemberg, Schwöble, der schon früher ausgebrochen war, angelegt, um das Entrinnen zu verdecken. Die Kirche des Gefängnisses mit dessen Mittelbau ist zerstört. Der Sträfling war entdeckt worden, als er über das Dach kletterte, man hatte auf ihn geschossen und ihn verfolgt, ohne seiner habhaft zu werden, so daß man annahm, er sei im Brand umgekommen. Heute Abend wurde er jedoch verwundet, aber lebend, wie man sagt, in einer Luke entdeckt. Es scheint ein Mensch von verzweifelter Entschlossenheit zu sein; über seinem Haupte schweben durch frühere Verurtheilungen etwa 30 Jahre Zuchthausstrafe. (S. M.)

München, 4. Okt. Wie man in Abgeordnetenkreisen vernimmt, beabsichtigt Reichsrath Bischof v. Dinkel von Augsburg eine Beschwerde wegen Verletzung verfassungsmäßiger Rechte durch den Staatsminister v. Luz an den Landtag zu bringen.

München, 4. Okt. Fürst Strozzi in Florenz hatte dem Professor J. Huber dahier seinen Knaben zur Erziehung anvertraut. Seitdem nun Huber an der altkatholischen Bewegung thätigen Antheil genommen, lagen die Jesuiten dem Vater in den Ohren mit dem Ansinnen, seinen Sohn ja nicht länger mehr in so gefährlichen Händen zu lassen. Der Fürst war schwach genug, endlich sein Kind aus München zurückzurufen, und so pressirt waren die Jesuiten, daß sie dasselbe, als es in Florenz ankam, sofort an der Eisenbahn in Empfang nahmen, um es in ihre Anstalt zu bringen und zu verhindern, daß der Vater von dem Sohn unerwünschte Aufschlüsse bekomme. (Frlf. J.)

München, 7. Okt. Abgeordnete nahen aus. Der Abgeordnete Greil wünscht Kammervertagung während der Reichstagsession. Der Ministerpräsident erklärt unter Wahrung bezüglicher Prärogative der Krone und der Regierung, er werde die Kammervertagung beim Könige beantragen, sobald die Reichstagsession ausgeschrieben. (S. M.)

München, 7. Okt. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenversammlung verliest der Abgeordnete Herz eine von 47 Deputirten der Fortschrittspartei unterzeichnete Interpellation über die Haltung der Regierung in der Kirchenfrage. Minister Graf Hegnenberg-Dux verspricht die Interpellation in einer der nächsten Sitzungen zu beantworten.

Darmstadt, 5. Okt. Im weiteren Verlaufe der Sitzung spricht sich der Protestantentag auf Antrag Prof. Holkenborff's dahin aus: 1) die alljährliche Stiftungsfeier wird in ganz Deutschland zu einem die Wiedererrichtung des Reiches feiernden Volksfest und weil solches ohne die Mitwirkung und Anerkennung der staatlichen Organe nicht ausführbar ist, wird die Erwägung desselben der Reichsregierung dringend anempfohlen. 2) Die Sache der Kirche ist es, auch ihrerseits dahin zu wirken, daß an solchem Volksfeste jener religiöse Sinn der brüderlichen Einmüthigkeit und vaterländischen Hingebung gepflegt werde, welcher sich während des letzten deutschen Krieges behätigt hat. 3) Der Grundcharakter des deutschen Volksfestes sollte weniger durch den Glanz der einzelnen weltgeschichtlichen Schlachttage, als durch die mittelst der großartigen Waffenerfolge sichergestellte Stiftung des Kaiserreichs und durch die in ihm liegenden Friedensbürgschaften bestimmt werden.

Darmstadt, 5. Oktober. Protestantentag. Nach Schluß desselben fand eine Sitzung des hessischen Protestantentags statt. Derselbe beschloß, auf Antrag des pfälzischen Protestantentags

dem Ausschuss zur Erwägung zu geben, die Vereinigung des hessischen, badischen und pfälzischen Protestantentags zum südwestdeutschen Protestantentag herbeizuführen.

Berlin, 4. Okt. Der französische Finanzminister Pouget-Quartier wird für den 6. d. M. hier erwartet, um direkt mit Fürst Bismarck über die Frage der Escomptirung der zur Garantie der vierten halben Milliarde ausgestellten Tratten zu verhandeln.

Berlin, 5. Okt. Die „Kreuzzeitung“ hört betreffs der Verhandlungen über die elsässische Zollfrage, daß die diesseitige definitive Aeußerung nunmehr nach Versailles gelangt ist, und daß demzufolge die weitere Entscheidung in der Angelegenheit unverweilt erfolgen dürfte.

Berlin, 5. Okt. Nicht eher, so scheint es, will unsere protestantische Orthodoxie sich beruhigen, als bis sie die gesamte evangelische Kirche nach ihren verkommenen Normen geregelt hat. Zu dem Behuf steht sie es ab auf die Säuberung der Kanzeln und auf Verfolgung derjenigen Geistlichen, welche dem Protestantentag angehören. Die neuesten Forderungen der sogenannten Rechtgläubigen bringt die westphälische Provinzial-Synode zum Ausdruck. (S. u.) „Fort mit Allen, die nicht so glauben wie wir, ich danke dir Gott, daß ich nicht bin wie Jener.“ So die Synode in ihrem Nothschrei an den Oberkirchenrath. Und die in der Presse dieser Synode das Wort reden, erhoffen vom Oberkirchenrath, daß er endlich das entscheidende Wort spreche und alle Geistlichen aus dem Amt treibe, die mit dem Protestantentag gemeinschaftliche Sache machen. Man sieht, die protestantische Kegerrichterei überholt die Anathemen der römischen Curie weitaus, und die bisher jenseits der Berge von sich rühmen konnten, daß sie an Glaubenseifer Alle überträfen, werden tief beschämt sein, daß eine protestantische Synode es ihnen zuvor that. Zu discutiren ist mit diesen Pharisäern nicht, denn sie sind im „rechten“ Glauben und damit infallibel. Was Andere glauben und lehren, ist falsch, der Staat bleibt also nach orthodoxer Doctrin verpflichtet, alle Kezer aus dem Amt zu jagen und nur solche Geistliche noch anzustellen, die keinen Zweifel lassen über ihre guten Gesinnungen. Was gut sei oder nicht, bestimmt natürlich diese kleine, sich mächtig fühlende Partei.

Berlin, 6. Okt. Fürst Bismarck ist mit Familie hier eingetroffen.

Berlin, 6. Okt. Der „Kreuzzeitung“ zufolge ist der Reichstag auf den 16. Oktober einberufen worden. — Der Reichsanzeiger veröffentlicht einen allerhöchsten Erlaß, betreffend die Ausgabe von verzinstlichen Schatzanweisungen im Betrage von 4,971,600 Thalern, zum Zweck der Erweiterung der Bundeskriegsmarine und der Herstellung einer Küstenverteidigung.

Frankfurt, 5. Okt. Das folgende Telegramm des Herrn Dr. Petermann in Gotha an den hiesigen Verein für Geographie und Statistik ist soeben eingelaufen: „Payer's Nordpol-Expedition, zu welcher Frankfurt freigebig beisteuerte, ist am 3. d. M. sehr erfolgreich nach Tromsø zurückgekehrt. Offenes Meer östlich von Spitzbergen und günstigsten Weg zum Nordpol entdeckt! Petermann.“

Mainz, 4. Okt. Bekanntlich bot bis jetzt die Steuerungsfähigkeit des Luftballons das Haupthinderniß, an welchem alle Verbesserungsversuche, welche von den bedeutendsten Luftschiffern und Männern der Wissenschaft nun schon seit Jahrzehnten gemacht, scheiterten. Einem Mainzer, Hrn. Ingenieur Hänlein, blieb es vorbehalten, die Lösung (?) dieser Aufgabe zu ermöglichen. Nach jahrelangen Studien und den eingehendsten Versuchen ist er jetzt, wie nicht allein Fachmänner, sondern auch verschiedene Proben, denen wir beigewohnt, zur Evidenz bewiesen, dahin gelangt, seinen Ballon nach allen Richtungen hin lenkbar zu machen (?) und bleibt nunmehr nur noch die Ausführung im Großen übrig, um diese Erfindung praktisch zu verwerthen.

In Neustadt bei Coburg hat ein sechsjähriger Knabe seine zweijährige Schwester mit einem Jagdgewehr erschossen.

Die westphälische Provinzialsynode hat auf Antrag der Synode Minden beschlossen, folgendes bei der Kirchenbehörde zu beantragen: 1) Jedem Pfarramts-Candidaten, der dem Protestantentag angehört, ist die Anstellung in der evangelischen Kirche zu versagen. 2) Jedes bereits im Predigtamt stehende Mitglied des Protestantentags ist aufzufordern, entweder aus jenem Vereine auszutreten oder sein kirchliches Amt niederzulegen.

Die am 1. Dez. in ganz Deutschland vorzunehmende Volkszählung wird auch auf das Reichsland ausgedehnt.

Mit dem 1. Oktober trat die gesammte Maschinerie der Verwaltung und Diplomatie Preußens und des deutschen Reiches nach beinahe 3monatlichen Ferien wieder in volle Thätigkeit. Sämmtliche preuß. Minister, sowie die höheren Reichsbeamten haben ihre Functionen bereits wieder übernommen, der Bundesrath tritt in einigen Tagen zusammen — nur das Perpetuum mobile des ganzen Mechanismus, Fürst Bismarck, wird noch bis zum 8. Oktober den Geschäften fern bleiben. Dieser Tag ist auch gewissermaßen ein Gedentag für die neuere preussisch-deutsche Geschichte. Vor neun Jahren, am 8. Oktober 1862, übernahm der jetzige deutsche Reichskanzler die Staatsgeschäfte in Preußen,

igung von
en, diene
bis 16.
in Wald-
trone“ zu
mmacher
sburg.

it à 14 fr.
3 flom m.

Zu beziehen in geschlossenen Schachteln mit Nitma W. C. Tuppel durch die
meisten Apotheken, sowie vorräthig in Nagold bei
Hrn. Gottlob Ruedel.

ten ächten
leidende
in Schach-
b.
Altenstaig.
idende.
für ge-
en, Weiß-
1/2 Dofis
durch
Leipzig.

tr. n. fr.
40 4 30
18 4 42
9 5 —
15 4 6
12 — —
50 — —

id 34 fr.
30 fr.
26 fr.
th 3 Qt.

16 fr.
16 fr.
17 fr.
17 fr.
18 fr.



und von da ab datirt der staunenswerthe Umschwung der politischen Geschichte unseres Vaterlandes.

Auch die scheinbar unbedeutendsten Einzelheiten unserer Heeresorganisation werden durch die Erfahrungen des letzten Krieges theilweise alterirt werden. Dem Vernehmen nach werden nun auch die Regenmäntel unserer Offiziere, deren sich dieselben fast allgemein bedienen und mit denen sie auch ins Gefecht gingen, in künftigen Feldzügen in dieser Art nicht mehr zum Gebrauch gelangen. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß diese blanken Regenmäntel auffallend deutlich in der Linie der Soldaten hervorstachen und für die französischen Schützen, die sehr wohl wußten, daß die Inhaber dieser Mäntel Offiziere waren, ein willkommenes Ziel für ihre Kugeln darboten.

Gutem Vernehmen nach hat der König von Dänemark bei der Begegnung mit dem deutschen Kaiser in Baden-Baden der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß nicht bloß Dänemark, sondern die scandinavischen Staaten überhaupt zu dem deutschen Reiche in die freundschaftlichste Stellung treten werden. Als Verbindungsglied zwischen Deutschland einerseits und Norwegen Schweden andererseits ist die Stellung Dänemarks gegenüber Deutschland selbstverständlich von ganz besonderer Bedeutung und da mit der veränderten Politik der deutschen Regierung der nord-schleswigschen Agitation der Boden vollständig entzogen ist, so ist anzunehmen, daß der oben gedachte persönliche Wunsch des Königs von Dänemark in seinem Reiche nirgends auf Widerstand stößt.

Strasburg, 4. Okt. Nach einer im Reichsgeneralpostamt aufgestellten Statistik sind in Elsaß-Lothringen jetzt 184 Postanstalten mit einem Personal von 1232 Beamten (456 Beamte, 776 Unterbeamte) in Thätigkeit. Es bewegen sich im dortigen Postverkehr pro anno ca. 18 Mill. Briefpostsendungen (pro Kopf 12 Stück, in den alten Landesheilen des Reichs pro Kopf 8¹/₂), 500,000 Paket- und Geldsendungen mit 60 Mill. Thalern deklarirtem Werth, circa 2 Mill. Thaler Postanweisungen und 1¹/₄ Mill. Exemplare von im Abonnementwege bezogenen Zeitungen. Das Zeitungs-Abonnementverfahren ist, ebenso wie die Paket- und Geldversendung, die Expressbestellung, das Postvorschußwesen, eine in Elsaß-Lothringen bisher nicht gekannte, erst durch die deutsche Postverwaltung dort hergestellte Einrichtung.

Strasburg, 5. Okt. Der Präfect des Nieder-Elsaß erläßt folgende Bekanntmachung: Nach Artikel 2 des Gesetzes vom 14. Juni 1871 werden diejenigen Kriegsheilungen vom Staate vergütet, welche von den Bewohnern von Elsaß-Lothringen im Laufe des letzten Krieges auf Anordnung der deutschen Militärbehörden und gegen Anerkennung der letzteren geleistet worden sind. Die Vergütung erfolgt nach Maßgabe der über die Vergütung von Kriegsheilungen im norddeutschen Bunde bestehenden gesetzlichen Bestimmungen.

Der Vorstand des Bürgerkasinos in Hagenau hat die dortigen deutschen Beamten zum Besuch desselben eingeladen.

Das Geheimnißvolle übt bekanntlich den meisten Reiz. Und wir müssen uns wohl nach solchen Reizen sehnen, denn wir sorgen immer, daß einiges Geheimniß für uns bleibt, wenn wir auch kein Geheimrathsquartier, wie die Berliner, haben. Das neueste Geheimniß ist ein Vertrag zwischen Rußland und Deutschland, der in Gmünd abgeschlossen und eine friedliche Vermittlung zwischen Petersburg und Wien bezwecken soll. Zwar könnten wir schon Rußland den Gefallen thun für seine treue Neutralität, aber Bismarck soll die russische Freundschaft gar nicht so sehr an seinem Busen nähren wollen, wie die Augsburgerin uns verräth. Mit Oesterreich dagegen berühren sich die Interessen insofern, als wir Verlangen tragen nach Sicherstellung der Errungenschaften von 1866 und 70 gegenüber den Nachgegelüsten Frankreichs, Oesterreich aber den Wunsch hegte, seine inneren Verhältnisse zu ordnen und zu befestigen, und dazu vor Allem die Erhaltung des von Rußland bedrohten gegenwärtigen Zustandes im Orient bedurfte.

Der Gemeinde-Ausschuß von Brünn ist über eine Zuschrift des Statthalters, in welcher derselbe erklärt, die Gemeinde habe durch ihre Zustimmungserklärung zum Verhalten der verfassungsgetreuen Abgeordneten die Grenzen ihrer Competenz überschritten, zur Tagesordnung übergegangen. Auch nicht übel!

Die am 10. Sept. bei der Gründungsfeier des ersten Wiener Turnvereins vorgetragene Gesänge, denen die anwesenden Polizisten einen politischen Inhalt beilegen zu müssen glaubten, durch deren Absingung der nicht politische Verein seinen statutengemäßen Wirkungskreis überschritten habe, sind gewesen: „Stimmt an mit hellem hohen Klang“ von Claudius, „Was ist des Deutschen Vaterland?“ von Arndt, „Luzow's wilde Jagd“ von Körner und „Die Wacht am Rhein.“

Bei den Deutsch-Böhmen hat es der Minister Hohenwart total verschüttet. In Teplitz wollte man eine Volksversammlung abhalten. Der Minister hat sie verboten und dadurch die Deutschen sehr aufgeregt. Tags darauf hielt eine historische Gesellschaft in Teplitz eine Versammlung, der viele deutsche Gelehrte aus Prag beiwohnten, da nahm man sich kein Blatt vor den Mund, sondern redete frisch von der Leber weg, sang die Wacht am Rhein und andere patriotische deutsche Lieder, die den Czaren ein Gräuelfeld sind.

Karl Zimmermann, Professor an der Mittelschule in Münster, der kürzlich von der Polizei der Stadt Luzern wegen Völlerei abgefahrt werden mußte, ist vom Erziehungsrathe seiner Professur entkleidet worden. Seine geistlichen Funktionen dagegen, setzt der „Eidgenosse“ hinzu, werden keinen Schaden nehmen.

Wenn wir von den verschiedenen Parteien in Frankreich erzählen wollen, so reden wir von Legitimisten, Bonapartisten, Orleanisten und Republikanern. Anders lautet's bei den Herrn Franzosen selbst, da scheut sich Jeder, den rechten Namen auszusprechen. Wer es also mit dem Hause Bourbon hält, ist für die Stabilität, Napoleons Anhänger sind für das Plebisit, die Orleanisten für die Ordnung, die Republikaner für die Mäßigung. Eine Unterabtheilung der Letzteren ist „für sie mit ihm“, d. h. für die Republik mit ihrem Präsidenten.

Trauschein der Pariser Commune: „Französische Republik. Bürger Aret, Sohn von Jean Louis Aret, und Bürgerin Maria Saint, verpflichtet sich genanntem Bürger überall hin zu folgen, wohin er gehe und ihn immer zu lieben. Aret. Maria Saint. Vollzogen vor den Unterzeichneten. Paris, 22. April 1871. Jachau. Paroche.“

Das Journal „L'Anti-prussien“ in Lyon, welches unter dem Titel „Ehätiment“ weiter erscheinen sollte, hat sein Erscheinen gänzlich eingestellt. Die republikanischen Organe rügen sämmtlich stark das Gebahren dieses Blattes.

Die Strike-Bewegung im Norden Englands greift neueren Berichten zufolge immer mehr um sich. Die Arbeitseinstellung der Scheerenschleifer in Sheffield hat, nachdem die Arbeitgeber die geforderte Lohnerhöhung von 10 Proz. rundweg abgeschlagen, begonnen. Gleichzeitig agiren die dortigen Tischler und Zimmerleute wegen einer Herabsetzung der Arbeitszeit auf neun Stunden. Aus Dundee wird gemeldet, daß in den dortigen Spinnereien etwa 1500 Arbeiter „gestrikt“ haben, weil ihnen ihre Patrone nicht die gewünschte Lohnerhöhung von 6 d. pro Woche und eine längere Erzeit bewilligen wollten. Das Schlimmste dabei ist, daß der „Strike“ die Arbeitslosigkeit sehr vieler anderer Fabrikarbeiter nach sich ziehen dürfte.

New-York, 2. Okt. Brigham Young, der Mormonenprophet, wurde gestern unter der Anklage, mit sechszehn Frauen im Concubinat zu leben, verhaftet, und wird sich vor dem Ver. Staaten-Gericht behaupten zu verantworten haben. Nach der Salzseestadt sind Truppen abgegangen, man erwartet aber keinen Widerstand.

(Soziales aus den Vereinigten Staaten.) Große Sensation machen in New-York die zur Untersuchung gekommenen Abortionsfälle von drei Frauenspersonen, die in Folge gewaltsamer Fruchtabtreibung gestorben sind. Die Thäter, darunter ein Dr. Rosenzweig, sind gerichtlich eingezogen. Es ist eine bekannte Thatsache, daß sich dort Hunderte solcher Quacksalber und Quacksalberinnen von diesem Geschäft der Abortion nähren, und sogar in den New-Yorker Zeitungen ihr Geschäft annonciren. Sicherlich sind jährlich Tausende von Frauenspersonen durch diese gewaltsamen Mittel der Abortion entweder getödtet oder ihrer Gesundheit beraubt worden. Leider hat sich dieses Uebel in den Städten so verbreitet, daß Mädchen aus Scham vor einer unehelichen Geburt, sowie Frauen aus Mangel an Mutterliebe oder auch zur Befreiung von Geburtschmerzen und Kinderforgen, sich der Fruchtabtreibung unterziehen. Diese Demoralisation ist namentlich unter den Amerikanerinnen so eingewurzelt, daß die statistischen Nachrichten von den Neu-England-Staaten die Zahl der Sterblichkeit unter den eingebornen Amerikanern weit überwiegend über die Geburten derselben darstellen. In Washington ist man dagegen bestrebt, ein anderes sociales Uebel, nämlich die öffentliche Prostitution, zu reformiren, und hierzu hat sich ein Frauenklub aus respektablen, humanen Damen gebildet, welche diese öffentlichen Häuser besucht und ihre verlorenen Mitschwester moralisch so weit reformirt haben, daß der Besuch der berüchtigten Häuser eingestellt und die darin benutzten Frauenspersonen in ein von dem Frauenklub gegründetes Zuchtshaus aufgenommen, darin nützlich beschäftigt und zu einem moralischen Leben mit liebender Pflege und Achtung erzogen werden.

Allerlei.

— (Amerikanische Jugend.) Ein Pistolenduell zwischen zwei Knaben von resp. 14 und 15 Jahren, Thos. Zeagran und James Keen in Niagara Falls, endete mit dem Tode des Erstgenannten. Der kleine Sieger soll in den Wellen den Tod gesucht und gefunden haben. Anlaß gab die allmächtige — Liebe!

— (Ueber ein Damenduell) berichtet „Moskowskia Vedomosti“ Folgendes: Im Kaukasus verliebten sich zwei Schülerinnen eines Mädchenpensionats in einen jungen Mann und entschlossen sich, nachdem keine Vereinbarung zwischen ihnen getroffen werden konnte, die Angelegenheit auf ritterlichem Wege zu schlichten. Beide erschienen zum Duell. Die Eine schoß die Pistole auf ihre Gegnerin ab, traf sie auch und lief sodann herbei, um der Stürzenden Beistand zu leisten; diese jedoch, sobald sie wieder zum Bewußtsein gelangt war, fiel ihrer Rivalin in die Haare, worauf ein allgemeines Haarausraufen und Kleiderzerreißen entstand. Der ganze Skandal endete mit einem bei geschlossenen Thüren verhandelten Criminalproceß.